

§. 9.

Zu den übrigen Merkwürdigkeiten dieser Stadt zähle ich:

1. Gelehrte Männer II.

- XV.) Johann Gödde von Schwerte. Dieser Mann, nachdem er den Lauf seiner Studien auf niedrigen und hohen Schulen geendigt und verschiedentlich öffentlich disputiert hatte, wurde er 1585 J. U. Doktor, und disputierte unter dem Vorsitz des Henrich Vultejus de contrahenda & committenda stipulatione (*Verträge und Verpflichtungen*). Als er 1586 zu Herborn Hochzeit hielt, verfertigte M. Reiner Lange ein schönes Epithalamion von 3 Bogen, in welchem er des Göggers Geschlecht also setzte:
- Henrich, Kaufmann zu Schwerte, ein eifriger Verfechter der Evangelischen Lutherischen Lehre, verheiratet sich mit Anna Fley, eine Schwester des Hermann Fley, Pastor zu Schwerte. Ihre Kinder waren:
 - 1.) Johann, ein Gelehrter Mann, bekannte sich zur Römisch-Katholischen Religion und wurde Bürgermeister zu Werl
 - 2.) Arnold, ein tapferer Soldat
 - 3.) Hermann, geheimer Rat bei der Gräfin von Bentheim
 - 4.) Paul war General zu Liefland, da er erschossen wurde
 - 5.) Jacob, ein trefflicher Musikus, hat zu Dortmund gewohnt
 - 6.) Sophie
 - 7.) Heinrich, Bürgermeister zu Schwerte verheiratet mit Elisabeth, des Johann Becker und Christina Praels Tochter. Deren Kinder waren:
 - a.- c.) Rötger; Christin; Margret, sind jung gestorben
 - d.) Anna, Frau des Albert Landtmann, Ratsherr in Schwerte
 - e.) Johann, dessen hier gedacht wird, geb. 07. Dezember 1555; gest. 05. Januar 1632. verh. 1586? mit Catrin, Tochter des Johann Salveld. Rentmeister zu Marburg und der Elisabeth Geison.
- Von unseres Johann Gödden Bedienung weiss ich, dass er zuerst Richter zu Steinfort gewesen ist. Hernach 1592 wurde er als Professor Juris nach Herborn berufen und war zugleich Rat des Landgrafen von Hesse, und des Grafen Johann von Nassau, auch Antecessor (*Vorsteher*) des Hofgerichts. Von dannen kam er nach Marburg und wurde Professor Pandectanum (*Pandekten ist die Jurisprudenz der Rechtsgelehrten der römischen Kaiserzeit*) und des Hofgerichts Assessor, und in dieser Bedienung starb er. Von seinen Schriften kann nachgelesen werden Martin Lippenii, Bibliotheca Realis juridica, ex editione Gottlieb August Jenichen. Ich habe ausser denselben noch gefunden: u.A. Epithalamium in nuptias Alberti Prall vom 02. Oktober 1581. Gründlicher Bericht von den freien und Kaiserlichen Reichsstädten, ihrem Stand und Regalien, Frankfurt 1612, welches Buch zum Vorteil der Reichsstädte ist geschrieben worden.
- XVI.) D. Friedrich Hillebrinck, war Seiner Kurfürstlichen Durchlaucht zu Cölln Official und ordentlicher Richter zu Cölln, auch zu St. Gereon und Severin Kanonich und Scholaster. Er ist gestorben im Jahre 1646.
- XVII.) Johann Pötken, Propst zu St. Gereon in Cölln, ist 1500 ungefähr zu Schwerte geboren worden. Stangefoll gibt ihm diese Nachricht: Hic primus peregrinas literas in hasce regiones introduxit, Psalterium nimirum Chaldaicum Aethiopicis Characteribus imprimi curavit. Haebraico, Graeco & Latino textu addito, tui adjunxit etiam Alphabetum & modum Irgenes. De hoc Richardus Forojuhanus ita: Ollula sic nostris vivat par secula chartis. Olla Moab veteri ceu fuit aucta fide. (*Er war der erste, der ausländische Briefe in diese Länder einführte und veranlasste, dass der Chaldäische Psalter in äthiopischen Schriftzeichen gedruckt wurde. Neben dem hebräischen, griechischen und lateinischen Text hat er auch das Alphabet und den Modus seiner Sprache hinzugefügt. Dazu Richard Forojuhanus so: So ein Krug lebt in unseren Welten auf dem Papier. Es war, als ob der Topf von Maob durch den alten Glauben vergrößert worden wäre*). Von ihm findet sich Johann Pötkenii Psalterium Chaldaicum ut & Canticum Canticorium Romae 1513 (*Johann Pötkenii, Chaldäischer Psalter und Gesang, Rom 1513*). Welches Buch sehr rar ist. Zu Schwerte in der Kirche hinter dem hohen Altar findet sich ein schön gebranntes Glas, in welchem unter ansteht: Johann Pötken, Propst St. Jürgen zu Cölln, und im blauen Schild drei goldene Pötte, welches ohne Zweifel sein Wappen ist.
- XVIII.) Albert Prael, war 1581 und hernach Bürgermeister zu Schwerte, und wird als ein vortrefflicher Rechtsgelehrter von R. Langius gerühmt. Und Johann Gödde nennt ihn clarum & doctissimum Vitam (*ein klares und gelerntes Leben*). hat auch auf seine Hochzeit ein Epithamium drucken lassen, wie oben bereits gesagt wurde.

- XIX.) Johann Starecius oder Starcke, Prediger zu Westerhausen an der Elbe und zu Fermersleben, war bürtig von Schwerte. Er hat nebst seiner gründlichen Gelehrtheit, besonders auch eine grosse Fertigkeit gehabt, lateinische Verse zu machen. Von dieser zeugt nebst anderen seine Doxologia Matrica, die er zum Ruhm der Stadt Schwerte verfertigt hatte. Ich habe ansonsten noch von ihm ein Carmen Gratulatorium in honorem iohannis ab Huneken, Celeberrimae Aulae Magdeburgicae Consiliario designato & electo 1599 11 Calendario April, Magdeburgi typis Andreae Dunckeri (*Gratulationsgedicht zu Ehren des Johannes von Huneken, zelebriert in der Halle des Magdeburger Rats. Gewählt 11. April 1599. In Magdeburg gedruckt von Andrea Dunckeri*). Im gleichen Tamhaion in Sollennitatem nuptiarum, Melchioris Wisseli, Eccl. Cracoviensi & Presterensis Pastoris cum Margareta Schonermarck, 1598. Honoris & amoris ergo Ioannes Starck Pastoris Westerhusanus fecit (*Das Fest der Hochzeit des Melchior Wisseli, Prediger und Pastor von Krakau und Margareta Schonermarck 1598. Johann Starck, Pastor von Westerhus tat Ehre und Liebe*). Zum Wahlspruch hat er gehabt: Fortitudo Dei (*Die Kraft Gottes*). Sein Wappen ist gewesen: ein blau und rot geteiltes Schild, in welchem eine auf einem silbernen Viereck ruhende silberne beide Feldungen berührende Säule, mit einer goldenen Krone. Und in der blauen oberen Feldung zwei goldene Sterne. Auf welchen Wahlspruch und Wappen 1597 verschiedene Freunde, Epigrammata gemacht haben, welche zu Magdeburg durch Andreas Duncker auf einen Bogen gedruckt worden sind. Des Johannes Grossvater ist Richter zu Bochum, sein Bruder aber Pastor in Welschleben gewesen.
- XX.) Johann Vogt von Schwerte, Pastor zu Letmate. Gestorben am 03. April 1717.
- XXI.) Casper Windael, bürtig von Schwerte, wurde 1606 Pastor zu St. Lupus in Cölln. 1608 ist er der Heiligen Schrift Doktor, und 1610 vom Domkapitel als Kanonich im Dom angenommen worden. Gestorben ist er am 11. März 1618. Da er in der Kirche St. Lupus begraben, und ihm zu Ehren ein Grabmal von Marmor gesetzt wurde.
- XXII.) J. U. Ludwig Lambach, Doktor und Richter zu Schwerte. Da dieser aus der Lambachischen Familie zu Dortmund herkommt, will ich diese kurze Geschlechternachricht davon beifügen:
 - 1.) Reinold Lambach, ein Weinhändler und Ratsherr zu Dortmund, heiratet Else Balve, und zeugte mit ihr:
 - a.) Justus Lambach. Er war der Rechten und Arznei Doktor zugleich, des Kaisers Carl V. Leibarzt und liegt zu Löwen begraben.
 - b.) Johann.
 - 2.) Johann Lambach, der sich auch Büecker oder Screvastes geschrieben hat. Dieser wurde 1512 (andere setzen 1516) zu Dortmund geboren. Weil er nun Lust zu Studieren hatte, schickte ihn der Vater 1529 auf die Schule nach Münster, da er besonders von Bernd Rothmann, (der hernach zu den Wiedertäufern getreten ist) in den Grundsätzen der Evangelisch Lutherischen Lehre unterwiesen wurde. Von hier ging er nach Emmerich, 1536 aber als Hofmeister mit etlichen jungen Leuten nach Löwen. Als er sie hier drei Jahre aufgehalten hatte, besuchte er die Schule zu Paris, Orleans und Strassburg, an welchem letzten Orte er den berühmten Sturm gehört hat. Von Strassburg begab er sich auf Speyer. Und als er sich daselbst einige Jahre in Praxis geübt hatte, zog er nach Cölln den berühmten Oldendorp zu hören, und darauf kam er 1542 wieder nach Dortmund. Er suchte zwar sein Studieren noch weiter fortzusetzen, hielt des Endes bei dem Rat um die Menten? der ledig gewordenen Vikarie auf der Westerpforten an. Allein nicht der Rat von seiner gründlichen Gelehrtheit überzeugt war, tat er ihm an statt diese den Vorschlag von Anrichtung eines Archigymnasii in Dortmund, und dass er darüber Aufsicht haben sollte. Wie ihm nun solches gefiel, reiste er mit Gutfinden des Rats nach Strassburg, um mit vorerwähnten Sturmio die Sache recht zu überlegen. Da er nun solches getan, und sich zugleich mit ihrer geschickten Mitarbeiter besprochen hatte, kam er mit denselben 1543 zu Dortmund an, und wurde dann unter der Regierung der Bürgermeister, Lambert von de Beschwordt, und Johann Hane, auf Bartholomäus der Grund zu dem Archigymnasio gelegt, welches in kurzer Zeit so berühmt wurde, dass sich auch von weit entlegenen Oertern Schüler hier selbst einfanden. 1550 wurde unser Lambach Doctor Jurist. Und hat er nicht allein das Rektorat verwaltet, sondern ist auch einige Zeit Richter, Ratsherr, endlich Syndikus gewesen. Von seinen Schriften müssen unstreitig die meisten verloren gegangen sein, und habe ich ausser den Vorreden über Jacob Schöpfers Predigten nichts gesehen, als ein kurze hebräische Grammatik von einem Bogen von Jahre 1548.

Er starb an der Pest am 25. Juni 1582 und ist in St. Rainoldikirche begraben worden. Christoph Rhamann von Unna hat das Jahr seines Todes in einen Zeitvers gebracht.

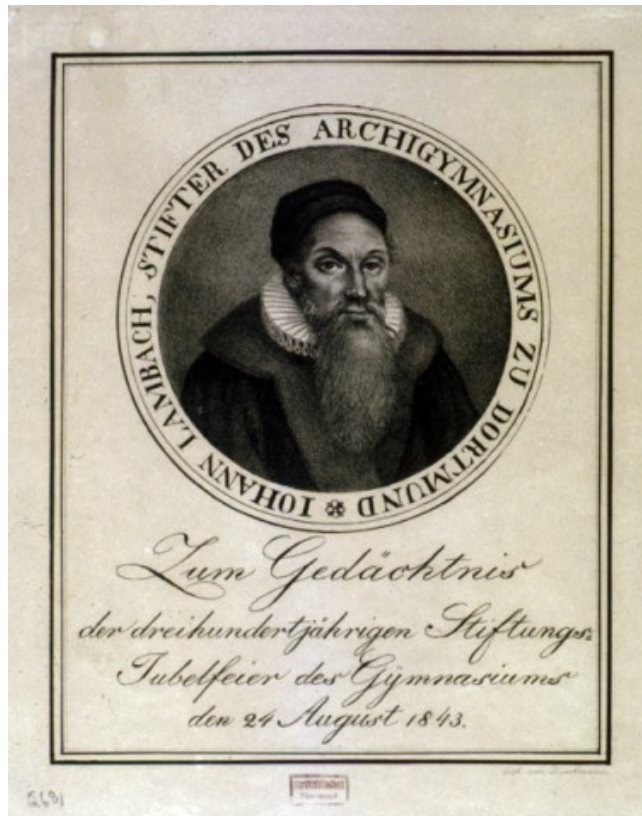
Johann Witthenius hat sowohl über den Anfang des Archigymnasii, als auch den Tod Lambachs Zeitverse verfertigt.

Johannes Orsaeus in Oda Gamia ad nuptias Johannis Lambachii (*Oda Gamia bei der Hochzeit von Johann Lambachii*) hat ihn sehr gerühmt.

Er hat sich zweimal verheiratet. Erstlich mit Anna Herwagiana, die ihm geboren hat einen Sohn, Henrich, J.U. Doktor. Rat bei dem Herzog Franz von Sachsen-Lauenburg, welcher am 02. Julius 1582 an der Pest gestorben und auf St. Reinholds-Kirchhof zu Dortmund begraben ist.

Zweitens mit Anna aus dem berühmten Rittergeschlecht von Keppel, die hat ihm geboren:

- a.) Johann
 - b.) Theodorus, war J.U. Doktor und Camerarius zu Dortmund.
 - c.) und dann zwei Töchter, davon eine an Casper Löbbeck verheiratet worden ist.
- 3.) Johann Lambach, J.U. Doktor und Syndikus zu Dortmund. Er hat disputiert 1589 unter Henrich Bultejus zu Marburg de Collationibus bonorum (*der Warenbeiträge*) und 1592 zu Basel de fero competenti (*kompetent buchstabieren*). Weiter finde ich keine Schriften von ihm. Er starb am 02. Juli 1626. Er heiratet am 28. November 1595 Isabella, Georg Huick und Christin von Hövel Tochter von Werne. Die hat ihm geboren:
 - a.) Ludwig
 - b.) Christin, verheiratet mit Friedrich Henrich Uebelgünne, Richter zu Witten
 - c.) Anna, verheiratet mit Friedrich Georg Diefhaus
 - d.) Sibylla, verheiratet mit Johann Heidfeld, Camerarius zu Dortmund
 - e.) Maria, unverheiratet gestorben
 - f.) Elisabeth, verheiratet mit Friedrich Casper Ewinghauss, J.U. Doktor
 - 4.) Ludwig. J.U. Doktor wurde 1637 Richter zu Schwerte und Westhoven. Er verstarb am 14. März 1683, mit 81 Jahren zu Schwerte, wo er in der Pfarrkirche begraben ist. Er hat zweimal geheiratet:
 - 1.) NN Kücken, davon keine Kinder.
 - 2.) Margret, Johann von Wortmann und Clara von Syberg Tochter, mit welcher er 1634 den letzten Junius kopuliert worden ist. Diese hat ihm geboren eine Tochter, Clara Christina welche sich verheiratet mit Friedrich D. Hermann Riess. Ein ungenannter hat auf das Geschlecht und Wappen derer Lambachen diesen Vers gemacht. *Lambachium war uralt von dem kostbaren Lamm von Vlies, und leitet seinen Namen von dem angenehmen Fluss des Lobpreises ab*.



Johann Lambach war der 1. Rektor des Dortmunder Gymnasiums

Bildquelle: Stadt Dortmund